

# Europäische Charta der Beteiligung der Jugend am Leben der Gemeinde und der Region „Bring’ Dich ein!“



Friede  
Sozialer Zusammenhalt  
Entwicklung von Jugendpolitik  
Beteiligung  
Menschenrechte  
Demokratische Bürgerschaft  
Forschung

**Leicht verständliche  
Version**



COUNCIL OF EUROPE



CONSEIL DE L'EUROPE



## EINLEITUNG

— Diese Charta wurde vom Kongress der Gemeinden und Regionen Europas, einem beratenden Organ des Europarats, ausgearbeitet. An ihrer Ausarbeitung wurden durch die enge Zusammenarbeit mit dem Jugenddirektorat des Europarats Jugendliche direkt beteiligt.

— Die Charta enthält viele wichtige Grundsätze, Ideen und Maßnahmen für die Beteiligung von Jugendlichen. Als offizielles Dokument wurde es jedoch in einer Sprache abgefasst, die nicht immer leicht verständlich ist. Aus diesem Grund hat der Kongress entschieden, die vorliegende Version *“Bring’ Dich ein!”* herauszugeben, damit jeder diese Charta verstehen kann.

— Es ist unsere Hoffnung, dass Jugendliche, Gemeinden und Regionen und alle, die in diesem Bereich arbeiten, diese Broschüre hilfreich bei der Umsetzung der Charta finden werden. Sie sollte jedoch als Ergänzung zur Charta gesehen werden und diese nicht ersetzen.

## PRÄAMBEL

— Junge Menschen haben das Recht und müssen die Gelegenheit erhalten, ihre Meinung einzubringen, wenn auf kommunaler und regionaler Ebene sie betreffende Entscheidungen gefällt werden. Sie müssen auch unterstützt werden und den Freiraum erhalten, an allen möglichen Formen von Aktivitäten und Aktionen teilzunehmen. Natürlich ist ein Recht nur dann sinnvoll, wenn junge Menschen die Gelegenheit, die Unterstützung und das Wissen erhalten, dieses Recht wahrzunehmen. Die Charta listet auf, wie Gemeinden und Regionen in diesem Bereich unterstützend wirken können. Durch diese Erfahrung gewinnen die Jugendlichen das Wissen und die Erfahrung, diese Rechte und Möglichkeiten maximal auszuschöpfen. Dies ist Beteiligung, eines der Schlüsselemente, auf denen sich unsere Demokratie gründet.

— Junge Menschen in die Lage zu versetzen, am Leben in ihrer Gemeinde mitzuwirken, bezieht sich nicht nur auf die Möglichkeit, den Jugendlichen hier und jetzt ein Mitspracherecht einzuräumen. Es geht vielmehr darum, junge Menschen dahingehend zu unterstützen, die Möglichkeiten und Herausforderungen der Mitwirkung zu erfahren und aktiv am Gemeindeleben mitzuwirken. Wenn die Mitwirkung real und bedeutungsvoll für junge Menschen sein soll, dann erfordert dies nicht nur ihr Engagement, sondern auch das dauerhafte Engagement aller anderen Beteiligten, insbesondere der kommunalen und regionalen Behörden, da diese den engsten Kontakt zu den Jugendlichen haben.

— Alles, was zur Förderung der Beteiligung der Jugend getan wird, muss die unterschiedlichen Bedürfnisse, Umstände, Träume und Hoffnungen der jungen Menschen berücksichtigen. Das heißt auch, dass der Spaß nicht zu kurz kommen darf.



## DIE GRUNDSÄTZE DIESER CHARTA

Die Beteiligung junger Menschen am Leben der Gemeinde und Region ist generell Kernpunkt aller Arbeit, die eine demokratische Beteiligung fördern soll.

Gemeinden und Regionen müssen sicherstellen, dass alle Bereiche (siehe Teil I), für die sie zuständig sind, die Bedürfnisse und Ansichten der Jugendlichen berücksichtigen. Dies sollte in Zusammenarbeit und in Rücksprache mit den Jugendlichen geschehen.

Die Grundsätze, Ideen und Formen der Beteiligung, die in dieser Charta diskutiert werden, betreffen alle jungen Menschen. Insbesondere junge Menschen mit unterschiedlicher sozialer Herkunft und mit unterschiedlichen Lebensumständen müssen ermutigt und unterstützt werden, um sich einzubringen.



## Glossar

**Kongress** = Kongress der Gemeinden und Regionen Europas, ein beratendes Organ, das die Gemeinden und Regionen vertritt

**Europarat** = Europäische Organisation, 1949 gegründet, mit dem Ziel, die Menschenrechte und Demokratie zu schützen und zu fördern und eine größere Einheit zwischen den Mitgliedstaaten zu erreichen

**Jugendbeteiligung** = Jugendliche werden in Entscheidungsprozesse miteinbezogen

**Gemeinden und Regionen** = Öffentliche Verwaltungsstrukturen, geleitet von gewählten Bediensteten, die für die Aspekte des Lebens der Bürger verantwortlich sind, die nicht auf nationaler Regierungsebene behandelt werden

**Präambel** = einleitende Erklärung

**Demokratische Gesellschaft** = Gedanke, dass die Regierung vom Volk gewählt wird

**Prinzipien** = Werte und zentrale Gedanken

**Zusammenarbeit** = Kooperation von Menschen

**Rücksprache** = Menschen nach ihrer Meinung befragen



## Teil I

# Bereiche für die aktive Beteiligung junger Menschen

### 1. SOZIALES, SPORT UND KULTURELLE AKTIVITÄTEN

■ Von Jugendgruppen oder anderen Vereinen und Organisationen ins Leben gerufene Freizeitgestaltungsmöglichkeiten, sportliche oder kulturelle Aktivitäten und Veranstaltungen spielen eine wichtige Rolle im Leben von Jugendlichen. In vielen Gemeinden gibt es nicht genug interessante oder spannende Aktivitäten für Kinder und Jugendliche. In derlei Aktivitäten und Veranstaltungen eingebundene Jugendliche können nicht nur etwas Konkretes lernen – etwa, wie Veranstaltungen organisiert werden, wie sich die Zusammenarbeit mit anderen gestaltet, wie die eigene Gemeinde funktioniert –, es wird ihnen auch die Möglichkeit geboten, neue Freundschaften zu schließen, Kompetenzen und Selbstvertrauen zu entwickeln.

■ Die Gemeinden und Regionen sollten Jugendliche dazu ermuntern und dabei unterstützen, Jugendvereine oder –gruppen zu gründen. Sie könnten zu diesem Zweck Gelder und Räumlichkeiten (Einrichtungen) für Jugendgruppen und –Vereine bereitstellen, damit diese in der Heimatgemeinde Aktivitäten und Veranstaltungen – z. B. Sportveranstaltungen, Spiele, Konzerte, Ausflüge usw. – planen und durchführen können.



## Beispiel

Sebastian und seine Freunde sind leidenschaftliche Fußballer, aber bis vor kurzem spielten sie nur untereinander. Sie stellten fest, dass sie, um ihre Spieltechnik zu verbessern, regelmäßig in einer echten Liga spielen müssten. Sie beschlossen, ihre eigene Mannschaft zu gründen, waren sich aber nicht sicher, wie sie dies anstellen sollten und verfügten auch nicht über die notwendigen Mittel, um sämtliche Ausgaben zu decken. Sie wandten sich mit ihrem Vorhaben an die Gemeinde, die ihnen daraufhin Mittel bereitstellte. So konnten sie ihre eigene Fußballmannschaft gründen und verwalten. Außerdem vermittelte die Gemeinde einen Kontakt zu den örtlichen Fußball-vereinen. Jetzt gehört ihre Mannschaft zur lokalen Jugendfußballliga, und sie spielen jedes Wochenende gegen andere Mannschaften aus der gesamten Region. Sebastian hat gemerkt, dass in seiner Mannschaft Teamgeist und Zusammenhalt besteht, und das nicht nur, weil alle gleichermaßen fußballbegeistert sind, sondern auch, weil die Gründung der Mannschaft auf ihre eigene Idee und Initiative zurückgeht, die mit Hilfe der Gemeinde in die Praxis umgesetzt werden konnte.



### Fakten

**Name:** Sebastian

**Alter:** 15

**Hobbys:**

**Sport und Musik**



## Glossar

**Gemeinden und Regionen** = Öffentliche Verwaltungsstrukturen, geleitet von gewählten Bediensteten, die für die Aspekte des Lebens der Bürger verantwortlich sind, die nicht auf nationaler Regierungsebene behandelt werden

**Einrichtungen** = Orte und Stätten, an denen Jugendliche Dinge zusammen unternehmen und sich aufhalten können



## 2. ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG

Das Leben kann für arbeitslose junge Menschen härter sein als für erwerbstätige Altersgenossen, da sie unter Geldmangel leiden und sich gesellschaftlich isoliert und ausgegrenzt fühlen können. Aus diesen Gründen zeigen arbeitslose junge Menschen weniger Interesse oder finden es schwieriger, sich an Aktivitäten oder Gruppen zu beteiligen.

Die Gemeinden und Regionen sollten gemeinsam mit den Jugendlichen Wege entwickeln, um die Betroffenen in ein Beschäftigungsverhältnis zu bringen und die Jugendarbeitslosigkeit zu senken. Eine Lösung wäre die Einrichtung von speziellen Arbeitsagenturen oder „Job-Zentren“, die junge Menschen auf die Arbeitswelt vorbereiten, ihnen bei der Arbeitssuche helfen oder bei der Gründung des eigenen Unternehmens Hilfestellung leisten.



### Fakten

**Name:** Maria

**Alter:** 21

**Hobbys:**

**Mode und Reisen**



### Beispiel

Seit Maria klein war träumte sie davon, Friseurin zu werden. Seit langem wollte sie auch etwas ihr Eigen nennen und ihren eigenen Laden aufmachen. Nach ihrem Schulabschluss versuchte sie Arbeit als Friseurin zu finden, hatte aber kein Glück und überlegte daher, ihren eigenen Friseursalon aufzumachen, da das die Arbeit war, die sie machen wollte. Sie wandte sich an ihre Gemeinde um Hilfe und Rat und erhielt einige Tipps über eine „start-up“-Ausbildung, die viele Jugendliche, die sich selbstständig machen wollen, durchlaufen sollten. Sie ergriff die Gelegenheit, diese Ausbildung zu machen und erwarb genügend Wissen und Selbstvertrauen, ihren eigenen Friseursalon aufzumachen. Nun hat sie ihren Traum von der Arbeit als Friseurin und vom eigenen Salon verwirklicht.



## Glossar

**Gemeinden und Regionen** = Öffentliche Verwaltungsstrukturen, geleitet von gewählten Bediensteten, die für die Aspekte des Lebens der Bürger verantwortlich sind, die nicht auf nationaler Regierungsebene behandelt werden



### 3. DAS WOHNEN

■ Wenn junge Menschen alleine leben wollen, sollten sie auch eine angemessene und erschwingliche Wohnung finden können. Daher sollten die Gemeinden und Regionen zum Thema „Wohnen“ einschlägige Informationen sowie Mittel und Beratungsstellen für Jugendliche, die vorhaben, eine Wohnung zu kaufen oder zu mieten, bereitstellen.

■ Die Gemeinden und Regionen sollten außerdem junge Menschen und Jugendgruppen in den Entscheidungsfindungsprozess einbeziehen, wenn es um die Durchführung von Bau- oder Renovierungsarbeiten der öffentlichen Bereiche von Städten und Gemeinden geht, insbesondere beim Neubau oder der Renovierung von Wohnanlagen oder anderen Einrichtungen gibt, z. B. Sportplätze, Parkanlagen, Spielplätze und Jugendtreffpunkte. Die Gemeinden und Regionen sollten Jugendliche und Jugendverbände dazu ermuntern und dabei unterstützen, sich aktiv in Entscheidungen und Projekte zum Schutze Erschwingliche.

#### Beispiel

■ Alexander möchte eine eigene Wohnung, weiß aber nicht, welche Wohnung am besten für ihn geeignet ist und kennt sich nicht mit Mietrecht aus. Da er wie die meisten seiner Freunde noch zu Hause wohnt beschließt er, zur Gemeinde zu gehen und um Rat zu fragen. Er erhält Informationen und Ratschläge, die ihm bei der Entscheidung helfen. Ihm wird gesagt, er habe Anspruch auf Wohngeld, was gut für ihn ist, da die Wohnung im Vergleich zu seinem Einkommen recht teuer ist. Bis heute wusste er nicht, dass es Wohngeld überhaupt gibt...



#### Fakten

**Name:** Alexander  
**Alter:** 20  
**Hobbys:**  
Autos und Computer



## Glossar

**Gemeinden und Regionen** = Öffentliche Verwaltungsstrukturen, geleitet von gewählten Bediensteten, die für die Aspekte des Lebens der Bürger verantwortlich sind, die nicht auf nationaler Regierungsebene behandelt werden

**Einrichtungen** = Orte und Stätten, an denen Jugendliche Dinge zusammen unternehmen und sich aufhalten können

**Mieter** = Person, die eine Unterkunft mietet



## 4. VERKEHRSMITTEL

■ verfügbare und verlässliche öffentliche Verkehrsmittel sind von größter Bedeutung, wenn Jugendliche beschließen, sich aktiv am Gemeindeleben zu beteiligen. Gerade für Jugendliche ist es häufig schwierig, zu ihrem örtlichen Jugendclub oder anderen Freizeit- oder Sportaktivitäten zu gelangen, weil das öffentliche Verkehrswesen entweder gerade dann keine Anbindung bietet, wenn sie es brauchen, die öffentlichen Verkehrsmittel zu teuer sind oder eine Anbindung erst gar nicht besteht. Dies trifft besonders für ländliche Gebiete zu. Als Konsequenz sind viele Jugendliche von der Teilnahme an Aktivitäten oder Jugendverbänden und -clubs ausgeschlossen.

■ Die Gemeinden und Regionen sollten in Kooperation mit den Jugendlichen und Jugendorganisationen darauf hinarbeiten, diese Dienste zu verbessern und den öffentlichen Personennahverkehr den speziellen Bedürfnissen jugendlicher Nutzer anzupassen.

### Beispiel

■ Rebecca hat sich schon immer für Gesang interessiert. Vor rund sechs Monaten beschloss sie, zusammen mit zwanzig Freunden und Freundinnen einen Chor zu bilden. Anfangs verbrachten die Nachwuchschoristen die meiste Zeit mit Üben und mit Auftritten in der Nachbarschaft. Schließlich bekamen sie Einladungen, auf Konzerten und Veranstaltungen in der gesamten Stadt und außerhalb zu singen. Da der Chor neu war und sie meist zu Wohlfahrtveranstaltungen eingeladen waren, erhielten sie für ihre Auftritte keine Bezahlung. Der Chor musste schließlich einige Einladungen ablehnen, weil Rebecca und ihre Freunde sich die Kosten für die Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nicht leisten konnten. Rebecca war besorgt, dass einige Chormitglieder abspringen würden und der Chor sich auflösen könnte, wenn sie weiterhin Anfragen ablehnen müssten. Sie wandte sich an den Jugendbeauftragten ihrer Heimatstadt um Hilfe. Nachdem sie ihm die Situation erklärt hatte, besprach der Jugendbeamte die Angelegenheit mit der städtischen Stelle für den öffentlichen Personennahverkehr und handelte einen Sondergruppentarif für die Fahrten der Chormitglieder zu Veranstaltungen/ Konzerten innerhalb des örtlichen Personennahverkehrsnetzes aus. Zur Unterstützung von Aktivitäten städtischer Jugendgruppen erwägt die Stadt nun eine Ausweitung dieses Konzepts, das sich bei der Unterstützung des Chors als erfolgreich erwiesen hat.



### Fakten

**Name:** Rebecca

**Alter:** 19

**Hobbys:**

**Aerobics und Tiere**



## Glossar

**Öffentliches Verkehrswesen** = Verkehrsmittel, die jeder nutzen kann (z.B. Zug, Bus)

**Gemeinden und Regionen** = Öffentliche Verwaltungsstrukturen, geleitet von gewählten Bediensteten, die für die Aspekte des Lebens der Bürger verantwortlich sind, die nicht auf nationaler Regierungsebene behandelt werden

**Kooperation** = Zusammenarbeit von Menschen

**Wohlfahrt** = Arbeit zugunsten anderer, außerhalb der eigenen Familie





## 5. SCHULE, BILDUNG UND ERZIEHUNG

■ Kinder und Jugendliche besuchen die Schule, um sich eine notwendige Schulbildung anzueignen. Daraus ergibt sich, dass sie einen Großteil ihrer Zeit in der Schule verbringen, wo sie verschiedene Fächer erlernen und sich auf Klassenarbeiten oder Prüfungen vorbereiten. Schulen sollten sich jedoch nicht nur auf ihren Bildungsauftrag beschränken, denn die Schule ist auch ein Ort, an dem junge Menschen Meinungen und Lebensansichten entwickeln. An den Schulen erlernen Kinder und Jugendliche die Werte der Demokratie und der demokratischen Gesellschaft. Dabei sollte den jungen Menschen die Demokratie in den Schulen jedoch nicht nur theoretisch vermittelt werden, sie sollten dort auch angewandte Demokratie erleben können.

■ Die Gemeinden und Regionen sollten gemeinsam mit Schülern und Lehrern das Mitspracherecht sowie (Rücksprache) das aktive Mitwirken der Schüler am schulischen Leben sicherstellen. Schüler sollten auch den Anspruch auf die Bereitstellung von Mitteln für eine echte Schülermitverwaltung wahrnehmen können. Lehrer und Schulleitung sollten die wichtige Rolle von Schülervereinen anerkennen und diese in die Führung der Schule einbinden.

### Beispiel

■ Nina und ihre Freunde fanden schon immer, dass es in ihrer Schule viel besser sein könnte. Der Schulbesuch könnte für alle Schüler zum positiven, angenehmen und interessanten Erlebnis werden. Bis vor kurzem gab es keine Schülermitverwaltung, im Rahmen derer die Schüler ihre Meinung äußern oder ein Mitspracherecht an der Führung der Schule ausüben konnten. Nina und ihre Freunde organisierten ein Treffen mit den Gemeindepolitikern und schilderten ihnen, dass sie trotz der vielen Zeit, die sie in der Schule verbrachten, nicht zur Mitsprache an den die Schüler betreffenden Entscheidungen ermuntert würden. Sie erklärten den Politikern, dass eine Schülermitverwaltung als gutes Beispiel dienen und das Interesse an einer Beteiligung an anderen Gemeindeaktivitäten wecken könnte. Die Gemeinde willigte in die Förderung einer Schülermitverwaltung ein und stellte die entsprechenden Mittel und Räumlichkeiten bereit. Die an der Führung der örtlichen Schulen beteiligten Gemeindepolitiker erklärten sich bereit, die Ideen und Vorschläge des Schülerrates zu berücksichtigen. Nina wurde Schulsprecherin und beschloss gemeinsam mit den anderen Mitgliedern des Schülerrates, dass sie als erste Aktion in Form einer Umfrage die dringendsten Anliegen ihrer Mitschüler herausfinden würden.



### Fakten

**Name:** Nina

**Alter:** 17

**Hobbys:**

**Treffen mit Freunden  
(interessiert sich  
auch sehr für  
Gemeindefragen)**



## Glossar

**Demokratische Gesellschaft** = Gedanke, dass die Regierung von Volk gewählt wird

**Gemeinden und Regionen** = Öffentliche Verwaltungsstrukturen, geleitet von gewählten Bediensteten, die für die Aspekte des Lebens der Bürger verantwortlich sind, die nicht auf nationaler Regierungsebene behandelt werden

**Rücksprache** = Menschen nach ihrer Meinung befragen



## 6. GESUNDHEIT

■ Jungen Menschen sollte der Zugang zu Informationen und Beratung für eine gesunde Lebensführung ermöglicht werden. Insbesondere sollten sie über die schädlichen Nebenwirkungen von Tabak, Alkohol und Drogen informiert werden. Diese Informationen und Ratschläge sollten werturteilsfrei erteilt werden.

■ Die Gemeinden und Regionen sollten gemeinsam (Kooperation) mit den Vertretern der Jugendorganisationen und Gesundheitsbehörden Informationsprogramme und Lehrmaterial für jugendliche Drogenabhängige, Alkoholiker oder Raucher erstellen und auch über andere Gesundheitsaspekte wie Geschlechtskrankheiten informieren.



### Fakten

**Name:** Thomas  
**Alter:** 16  
**Hobbys:**  
**Literatur und  
Geschichte**



### Beispiel

■ Einer von Thomas' Freunden wird drogenabhängig. Lange Zeit fühlt sich Thomas hilflos. Was kann er tun, um seinem Freund zu helfen und wie kann er sich am besten für die Drogenprävention einsetzen? Er trommelt einige Freiwillige zusammen, die mitarbeiten wollen und wendet sich an die Gemeinde, um herauszufinden, ob es möglich ist, finanzielle Beihilfen zu erhalten, um sich in dem Bereich ausbilden zu lassen. Sie erhalten die gewünschte Hilfe und, nachdem sie ihre Ausbildung begonnen haben, gründen sie eine gemeinnützige Organisation, die sich für die Drogenprävention und die Rehabilitation von Drogenabhängigen einsetzt. Thomas findet es gut, dass er die Gelegenheit erhalten hat, alles in seiner Macht stehende zu tun, um den Drogenmissbrauch zu bekämpfen und in Kontakt mit anderen zu stehen, die in einer ähnlichen Situation sind.



## Glossar

**Gemeinden und Regionen** = Öffentliche Verwaltungsstrukturen, geleitet von gewählten Bediensteten, die für die Aspekte des Lebens der Bürger verantwortlich sind, die nicht auf nationaler Regierungsebene behandelt werden

**Kooperation** = Zusammenarbeit von Menschen

**Prävention** = Etwas verhindern, bevor es passiert

**Rehabilitation** = Jemandem zu helfen, in ein normales Leben zurückzukehren



## 7. LIEBE UND SEXUALITÄT

Für viele Menschen ist es schön, verliebt zu sein und eine Beziehung zu haben, aber jeder hat Fragen und macht sich seine eigenen Gedanken über Liebe, Beziehungen und Sexualität. Dies gilt auch für junge Menschen, die oft nicht viel Erfahrung in diesem Bereich haben. Daher ist es wichtig für Jugendliche, dass sie Rat, Informationen und Unterstützung bei Beziehungen, Sex und Sexualität erhalten. Gerade Jugendliche sollten darüber beraten werden, wie ungewollte Schwangerschaften und Geschlechtskrankheiten zu vermeiden sind.

Menschen haben unterschiedliche sexuelle Orientierungen: viele sind heterosexuell, aber andere sind schwul, lesbisch und/oder bisexuell. Jeder Mensch sucht nach Sex und Glück, aber für homosexuelle Jugendliche ist dies häufig schwieriger als für heterosexuelle, wenn ihnen die Unterstützung und das Verständnis anderer fehlt.

Die Gemeinden und Regionen sollten Familien, Agenturen und Gruppen fördern, die jungen Menschen die Informationen, die Beratung und die Unterstützung erteilen, die sie zum Thema Liebe, Sex und Sexualität benötigen. Jugendliche und Jugendorganisationen sollten aktiv in die Entwicklung und den Betrieb solcher Beratungsstellen eingebunden werden.

### Beispiel

Sandra hatte ziemlich Probleme. Vor einem Jahr wurde sie von einigen jungen Männern sexuell missbraucht. Sie traute sich nicht mit ihrer Familie darüber zu sprechen. Ihre Familie und Freunde halfen ihr, die Situation zu bewältigen, aber sie stellte fest, dass viele junge Mädchen ähnliche Erfahrungen gemacht haben. Sie wünschte sich ein Zentrum, das jungen Menschen bei diesen Fragen hilft. Sie wandte sich hierzu an den medizinischen Dienst und die Sozialämter. Ihre Idee fand dort großen Anklang und nun beschäftigt sie sich in ihrer Freizeit damit herauszufinden, welche Probleme Jugendliche in ihrer Stadt haben. Sie und ihre Freunde möchten sich an der Planung des Jugendzentrums beteiligen. Sandra ist sehr froh und möchte ihre Freizeit dazu verwenden, sich zur Sozialarbeiterin ausbilden zu lassen.



### Fakten

**Name:** Sandra

**Alter:** 17

**Hobbys:**

**Yoga und Klettern**



## Glossar

**Geschlechtskrankheiten (Sexuell übertragene Infektion)** = Jede Infektion, die durch sexuellen Verkehr erlangt wurde

**Sexuelle Orientierung** = Menschen mit unterschiedlicher sexueller Veranlagung

**Gemeinden und Regionen** = Öffentliche Verwaltungsstrukturen, geleitet von gewählten Bediensteten, die für die Aspekte des Lebens der Bürger verantwortlich sind, die nicht auf nationaler Regierungsebene behandelt werden

**Agentur** = Eine Organisation, die spezifische Leistungen erbringt

**Sexueller Missbrauch** = erzwungener (oder Zwangs-) Sex oder unerwünschte sexuelle Vorschläge oder Kontakte



## 8. GLEICHBERECHTIGUNG VON MANN UND FRAU

— Männer und Frauen werden nicht immer gleich behandelt. Dies ist ein großes Problem, insbesondere für junge Frauen. Männer und Frauen sollten gleich behandelt werden, das heißt, sie sollten die gleichen Chancen im Leben erhalten, unabhängig davon, ob sie Männer oder Frauen sind.

— Die Gemeinden und Regionen sollten sich dafür einsetzen, dass junge Frauen und Männer gleich behandelt werden können. Insbesondere junge Frauen sollten die Chance erhalten, ihr volles Potential in allen Bereichen des Lebens auszuschöpfen.

### Beispiel

— Anna weiß nicht so genau, was sie machen will und sagt, sie kann sich nicht so recht entscheiden. Keine der Berufswahl ihrer Freundinnen scheint für sie richtig und auch nicht die Beschäftigungen, die sie in der Vergangenheit ausprobiert hat. Die Berufswahl ihrer männlichen Freunde scheint dagegen besser auf sie zu passen. Insbesondere interessiert sie sich für die Arbeit mit Schmiedeeisen, stellt aber fest, dass es nicht einfach ist, einen solchen Job zu finden. Trotzdem möchte sie die Gelegenheit bekommen, ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Anfangs hatte sie den Eindruck, dass potenzielle Arbeitgeber aufgrund der Tatsache, dass sie eine Frau war, zögerten, sie einzustellen. Sie wandte sich an die Arbeitsberatungsstelle (Rücksprache) und erfuhr dort, dass ebendiese Arbeitgeber an Bedingungen geknüpfte Gemeindegeldsubventionen erhalten hatten, u. a. mit der Auflage, keinerlei Diskriminierung auf der Grundlage der Geschlechtszugehörigkeit zu betreiben. Als sie diesen Sachverhalt einem potenziellen Arbeitgeber gegenüber ansprach, wurde sie für eine sechsmonatige Probezeit eingestellt. Ein Jahr danach hat sie sich als wertvolle Mitarbeiterin bewährt, und ihre Arbeit gefällt ihr sehr. Sie ist froh, dass ihre Stadt proaktiv ist und sicherstellt, dass junge Frauen in der Arbeitswelt nicht diskriminiert werden.



### Fakten

Name: Anna

Alter: 20

Hobbys:

Sport und Kochen



### Glossar

**Gemeinden und Regionen** = Öffentliche Verwaltungsstrukturen, geleitet von gewählten Bediensteten, die für die Aspekte des Lebens der Bürger verantwortlich sind, die nicht auf nationaler Regierungsebene behandelt werden

**Rücksprache** = Menschen nach ihrer Meinung befragen

**Diskriminierung** = Unterschiedliche Behandlung von Menschen aufgrund von Aussehen, Ursprung

**Proaktiv** = Nicht auf andere warten, um zu agieren, sondern selbst die Initiative zu ergreifen



## 9. LÄNDLICHER RAUM

Das Leben auf dem Land kann sehr nett sein, aber es gibt große Unterschiede zwischen Stadt und Land. Es kann auch schwierig sein, einen Job in der Nähe zu finden. Eine schlechte Verkehrsanbindung erschwert den Weg zur Arbeit und verringert die Mobilität.

Die Gemeinden und Regionen sollten sich daher für die Bereitstellung von Verkehrsmitteln, Ausbildung, Jobs und guten Wohnungen einsetzen, die an die Bedürfnisse der Jugendlichen auf dem Land angepasst sind. Die Gemeinden und Regionen sollten selbstorganisierte Jugendgruppen und -vereine in ländlichen Gebieten mit Mitteln ausstatten, diese unterstützen und fördern.

### Beispiel

Max lebt auf dem Land. Er war einige Zeit arbeitslos, hat nun aber endlich einen Job gefunden. Alles wäre gut, hätte er nicht solch einen langen Weg zu seinem Arbeitsplatz und wäre das örtliche Verkehrs-system nicht so schlecht. Tatsächlich ist es so schlecht, dass er nicht weiß, ob er den neuen Job annehmen kann. Er beschließt, heraus-zufinden, was er selbst tun kann. Er findet, das öffentliche Verkehrs-wesen sollte verbessert werden, damit die Menschen pendeln können, anstatt in die Stadt zu ziehen. Seiner Meinung nach ist das wesentlich für das Überleben des ländlichen Raumes. Er versucht, die zuständige Behörde für Verkehrswesen zu überzeugen, etwas an der Situation zu ändern. Das führt dazu, dass die Verbesserung des öffentlichen Verkehrswesens Priorität erhält, so dass Max und andere seines Alters weiterhin auf dem Land leben, aber in der Stadt arbeiten können.



### Fakten

**Name: Max**  
**Alter: 22**  
**Hobbys:**  
**Fotografie**  
**und Fischen**



## Glossar

**Gemeinden und Regionen** = Öffentliche Verwaltungsstrukturen, geleitet von gewählten Bediensteten, die für die Aspekte des Lebens der Bürger verantwortlich sind, die nicht auf nationaler Regierungsebene behandelt werden

**Öffentliches Verkehrswesen** = Verkehrsmittel, die jeder nutzen kann (z.B. Zug, Bus)

**Pendeln** = Hin- und Herreisen zwischen Arbeitsplatz und Wohnort



## 10. ACHTUNG FÜR JEDEN JUNGEN MENSCHEN

Wir sind alle verschieden aber auch alle gleich. In unserer Gesellschaft leben Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund, unterschiedlichen Kulturen oder unterschiedlichen Lebensstilen, aber auch Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen. Unabhängig davon sollten alle einander mit Respekt behandeln und auch so behandelt werden.

Die Gemeinden und Regionen sollten das Verständnis und die Achtung für die Menschenrechte fördern. Sie sollten sicherstellen, dass alle jungen Menschen ungeachtet ihres sozialen Hintergrundes oder ihrer Lebenslage gleichen Zugang zu allen öffentlichen Diensten und Einrichtungen wie Schulen, öffentlichen Einrichtungen, Aktivitäten usw. haben. Die Gemeinden und Regionen sollten mit Jugendlichen und Jugendgruppen zusammenarbeiten und diese anhören (Rücksprache), um die Gleichberechtigung und das Verständnis zwischen Jugendlichen aus verschiedenen Milieus zu fördern.



**NO HATE  
SPEECH  
MOVEMENT**



## Beispi

— Amanda steht auf der Liste für Wohnungssuchende, erhält jedoch nie eine Wohnung in einem Viertel angeboten, in dem sie leben möchte. Sie stellt fest, dass viele Jugendliche, die sie kennt, Wohnungen in diesen Vierteln angeboten bekommen und vermutet, dass der Grund dafür ihre Hautfarbe oder Religion sein könnte. Sie ist frustriert und findet es falsch, dass sie nur in bestimmten Vierteln leben kann (Diskriminierung). Sie konfrontiert die Vermieter und erhält nach einer Weile ein Angebot, aber sie wendet sich auch an die Kommunalbehörde, um eine langfristige Lösung für das Problem zu finden und sicherzustellen, dass andere Menschen aus Einwanderfamilien nicht diskriminiert werden. Dies führt dazu, dass die Kommunalbehörden anfangen zu prüfen, ob keine Diskriminierung bei der Wohnungsvergabe vorliegt. Amandas Fall und ähnliche andere Beispiele haben die Gemeinde bewogen, eine Warnung an alle Vermieter zu richten und diese darüber zu informieren, dass sie sich strafbar machen und mit schweren Geldbußen zu rechnen haben, wenn sie nicht alle Bewerber für eine Mietwohnung gleich behandeln.



### Fakten

**Name: Amanda**

**Alter: 21**

**Hobbys:**

**Im Chor singen und  
Gedichte schreiben**



## Glossar

**Gleich** = Der Gedanke, dass obwohl wir alle anders sind, wir alle die gleichen Rechte haben

**Gemeinden und Regionen** = Öffentliche Verwaltungsstrukturen, geleitet von gewählten Bediensteten, die für die Aspekte des Lebens der Bürger verantwortlich sind, die nicht auf nationaler Regierungsebene behandelt werden

**Menschenrechte** = Die Grundrechte als Person, gegründet auf die Achtung jedes einzelnen

**Rücksprache** = Menschen nach ihrer Meinung befragen

**Diskriminierung** = Unterschiedliche Behandlung von Menschen aufgrund von Aussehen, Ursprung

**Vermieter** = Eigentümer einer vermieteten Immobilie

**Strafbar** = Wenn man vor Gericht gehen muss, um sich selbst gegen andere zu verteidigen, die behaupten man habe gegen das Gesetz verstoßen



## 11. DIE RECHTE JUNGER MENSCHEN

Jede Gemeinde und jedes Land braucht Regeln und Vorschriften in Form von Gesetzen, an die sich alle halten müssen. Gesetze legen die Rechte und Pflichten (Verantwortung) der Bürger fest. Viele junge Menschen sind sich jedoch ihrer Rechte und Pflichten nicht bewusst. Es ist ihnen zuweilen nicht klar, was von ihnen erwartet wird und was sie im Gegenzug erwarten können.

Die Gemeinden und Regionen sollten verstärkt dafür Sorge tragen, dass junge Menschen überall dort, wo sie viel Zeit verbringen – also in den Schulen, in Jugendvereinen, öffentlichen Einrichtungen usw. – über die gesetzlichen Vorschriften sowie über ihre Rechte und Pflichten informiert werden. Auch bei einer geplanten Änderung von bestehenden bzw. einer Neuerlassung von Regeln und Gesetzen sollten junge Menschen nach ihrer Meinung gefragt werden.

### Beispiel

Vor etwa einem Jahr kaufte Adam ein neues Autoradio, das jetzt nicht mehr funktioniert. Er brachte es in des Laden zurück, in dem er es gekaufte hatte und verlangte sein Geld zurück. Aber dort hieß es, die Garantie gelte nicht für den Defekt an dem Autoradio, da nach Auffassung des Verkäufers der Grund Fahrlässigkeit sei. Da er sorgfältig mit seinem Autoradio umgegangen war, fand er es sehr merkwürdig und wandte sich an die Kommunalbehörde. Sie riet ihm, sich an die Verbraucherschutzzentrale zu wenden, die ihm erklären kann, welche Rechte er gegenüber dem Verkäufer hat und in welchen Fällen die Garantie gilt oder nicht. Die Verbraucherschutzzentrale entscheidet, dass er im Recht ist und er erhält sein Geld zurück, um ein neues Autoradio zu kaufen.



### Fakten

Name: Adam

Alter: 23

Hobbys:

Fußball und Zeichnen



## Glossar

**Verantwortung** = Etwas, das Sie tun sollten oder müssen

**Gemeinden und Regionen** = Öffentliche Verwaltungsstrukturen, geleitet von gewählten Bediensteten, die für die Aspekte des Lebens der Bürger verantwortlich sind, die nicht auf nationaler Regierungsebene behandelt werden

**Verbraucherschutzzentrale** = Büro, in dem Sie über ihre Rechte als Käufer/ Nutzer von Dienstleistungen beraten werden





## 12. INTERKULTURELLES LERNEN

■ In ein anderes europäisches Land für gewisse Zeit (kurz oder lang) zu reisen und dort zu leben, kann Jugendlichen helfen, besser zu verstehen und zu erleben, wie andere Menschen leben. Es kann ihnen auch helfen, ein besseres Verständnis für unterschiedliche Kulturen, Hintergründe und Länder zu entwickeln.

■ Die Gemeinden und Regionen sollten sich dafür einsetzen, Jugendliche, Schulen und Jugendorganisationen dabei zu unterstützen, einen Austausch von Jugendlichen aus verschiedenen Ländern zu organisieren.

### Beispiel

■ David hat sich schon immer für Fremdsprachen und andere Kulturkreise interessiert und davon geträumt, einen Teil seiner Schulzeit im Ausland zu verbringen, um Menschen kennenzulernen, die in anderen Verhältnissen und einer anderen Kultur leben und um seine Fremdsprachenkenntnisse zu verbessern. Gemeinsam mit seiner Schulleitung untersuchte er die Möglichkeit, ein Schuljahr im Ausland zu verbringen. Auf seine Initiative hin schloss seine Schule eine von der Gemeinde finanzierte Partnerschaft mit einer Schule in einem anderen europäischen Land ab. David beteiligte sich aktiv an sämtlichen Vorbereitungen und ist vor kurzem von seinem Auslandsschuljahr zurückgekommen. Seine Initiative und die erfolgreiche Partnerschaft zwischen den beiden Schulen hatte zur Folge, dass die Gemeinde zusätzliche Mittel für Davids Schule bereitstellte, um auch anderen jungen Menschen aus der Gemeinde die Chance einzuräumen, im Ausland zu studieren und zu leben.



### Fakten

**Name:** David  
**Alter:** 24  
**Hobbys:**  
Computerspiele  
und Filme



## Glossar

**Gemeinden und Regionen** = Öffentliche Verwaltungsstrukturen, geleitet von gewählten Bediensteten, die für die Aspekte des Lebens der Bürger verantwortlich sind, die nicht auf nationaler Regierungsebene behandelt werden



## 13. KRIMINALITÄT UND GEWALT

■ Kriminalität und Gewalt sind Kernthemen für junge Menschen. Zahlreiche Jugendliche sind Opfer von Kriminalität und Gewalt, eine Minderheit wird selbst zu Tätern. Jugendliche müssen in Maßnahmen zur Verhütung von Kriminalität und Gewalt eingebunden und es muss Vertrauen zwischen den betroffenen Behörden, den Jugendlichen und der Polizei aufgebaut werden.

■ Die Gemeinden und Regionen sollten mit Jugendlichen, die vom Abrutschen in Kriminalität und Gewalt bedroht oder bereits darin verfangen sind, zusammenarbeiten. Außerdem sollten die Behörden Projekte, Gruppen oder Stellen unterstützen, die sich für die Verhütung von Kriminalität und jeder Art von Gewalt einsetzen, darunter auch der sexuelle Missbrauch von Kindern und Jugendlichen. Die Gemeinden und Regionen sollten ebenfalls sicherstellen, dass Jugendliche angehört und in die örtlichen Strukturen, etwa in spezielle Beratungs-gremien zur Verbrechenverhütung, eingebunden werden.



### Fakten

**Name:** Mario

**Alter:** 18

**Hobbys:**

**Freizeit-DJ; verbringt auch gerne Zeit mit seiner Freundin und seinen Freunden**



### Beispiel

■ Vor kurzem wurde Mario auf dem Heimweg vom Gymnasium von einer Gang grundlos angegriffen. Schon seit einiger Zeit war er beunruhigt über die Zunahme der Gewalt in der Gegend und hatte auch schon mit Freunden darüber diskutiert, was sie dagegen unternehmen könnten. Dieser Angriff war die Ursache, dass sie eine thematische Woche im Gymnasium organisierten. Zusammen mit Polizei, Jugendorganisationen und den lokalen Behörden befragten sie andere Jugendliche über diese Situation. Das Resultat war rasch klar – für viele Jugendliche in seiner Schule war die Gewalt in der Gegend ein Problem und sie wollten, dass etwas unternommen würde. Mario war der Überzeugung, dass Jugendliche selbst etwas unternehmen sollten. Die thematische Woche brachte einige Ideen und Vorschläge, die auch umgesetzt wurden. Dies hat zu einem regelmässigen Austausch zwischen Jugendlichen, Jugendorganisationen, den Lokalbehörden und der Polizei geführt, sodass jetzt alle besser zusammenarbeiten, um Gewalt und Kriminalität zu bekämpfen.



### Glossar

**Gemeinden und Regionen** = Öffentliche Verwaltungsstrukturen, geleitet von gewählten Bediensteten, die für die Aspekte des Lebens der Bürger verantwortlich sind, die nicht auf nationaler Regierungsebene behandelt werden




## Teil II

# Wie man die Beteiligung von Jugendlichen unterstützen kann


### JUGENDBETEILIGUNG UND TRAINING

■ Junge Menschen müssen beraten und unterstützt werden, wie sie sich am besten an Entscheidungen und Aktionen beteiligen können, die sich auf ihr Leben in Schule, Jugendgruppe und Gemeinde auswirken. Aber auch ältere Erwachsene brauchen eine Ausbildung, wie sie die Jugendlichen unterstützen können, ihrer Meinung Ausdruck zu verleihen.

■ Gemeinden und Regionen  müssen sicherstellen, dass Lehrer, Sozialarbeiter für Jugendliche und alle anderen Personen, die mit oder für Jugendliche/n arbeiten, eine Ausbildung und Richtlinien zu diesem Thema erhalten. Sie sollten auch den Jugendlichen eine Ausbildung, Ratschläge und Unterstützung gewähren und sicherstellen, dass alles an den Bedürfnissen der jungen Menschen ausgerichtet ist.

### JUGENDBETEILIGUNG UND INFORMATION

■ Eines der größten Probleme ist der Mangel an relevanten und verfügbaren Informationen über Aktivitäten, Möglichkeiten und Veranstaltungen. Dies kann manchmal auch den Mangel an Informationen über viele wichtige Fragen im Leben der jungen Menschen einschließen. Dabei kann es sich z. B. um Wohnen, Arbeit, Sexualität, Gesetze, Rechte, etc. handeln.

■ Gemeinden und Regionen  müssen Informationsstellen für Jugendliche unterstützen, bei denen diese Informationen gesammelt werden, und wo junge Menschen leicht und bequem auf diese Informationen zugreifen können. Diese Informationsstellen können sich in Schulen, Bibliotheken, Jugendclubs etc. befinden. Darüber hinaus sollten die kommunalen und regionalen Behörden auch moderne Kommunikationsmittel einsetzen, z. B. Webseiten, um diese Informationen zu verbreiten. Webseiten sollten aber nicht die einzige Bezugsquelle sein, da nicht jeder junge Mensch über einen Internetzugang verfügt.



## JUGENDBETEILIGUNG UND DIE MEDIEN

Zeitschriften, Radio- und Fernsehprogramme und das Internet spielen eine wichtige Rolle im Leben von jungen Menschen. Sie können der Unterhaltung dienen, Informationen vermitteln und den Verbrauchern helfen, ihre Meinungen zu formen und Entscheidungen zu treffen.

Trotzdem haben junge Menschen nur selten die Gelegenheit, sich bei Medienprodukten einzubringen oder sich an ihnen zu beteiligen. Es ist für sie sehr schwierig, eigene Medienbeiträge zu gestalten oder zu produzieren, wie z. B. Zeitungen, lokale Radio- und Fernsehprogramme.

Gemeinden und Regionen sollten ein Training anbieten, um junge Menschen in die Lage zu versetzen, einen leichteren Zugang zu den Medien zu erhalten und ihre eigenen Medienbeiträge zu produzieren. Gleichzeitig sollten sie die Gründung von Medien für Jugendliche unterstützen.

## JUGENDBETEILIGUNG UND FREIWILLIGENARBEIT

Junge Menschen stehen unter einem erheblichen Druck, in der Schule und bei der Arbeit gute Leistungen zu erbringen. Daher bleibt weniger Zeit, sich an den Aktivitäten der Gemeinde zu beteiligen. Aus diesem Grund sollte man die Jugendlichen unterstützen, Freiwilligenarbeit zu verrichten, wenn sie dies wollen, nicht nur, weil es Spaß machen kann, sondern auch, weil es ihnen und ihren Gemeinden zugute kommt.

Gemeinden und Regionen sollten jungen Menschen freiwillige Arbeit ermöglichen, indem sie Freiwilligenorganisationen finanzieren, insbesondere Jugendorganisationen und Freiwilligeneinrichtungen. Sie sollten auch Förder- und Informationskampagnen über Freiwilligenarbeit durchführen und die Leistungen der Jugendlichen bei der Freiwilligenarbeit anerkennen.

## JUGENDBETEILIGUNG UND JUGENDPROJEKTE

Junge Menschen haben viele Ideen, wie sie das Leben ihrer Gemeinde verbessern oder Probleme angehen wollen, ihnen fehlt allerdings oft die notwendige Ermutigung sowie die erforderliche Unterstützung seitens der Behörden, um diese Ideen umzusetzen.

Gemeinden und Regionen sollten jungen Menschen mit Ratschlägen, finanziellen Mitteln, Räumlichkeiten, etc. helfen, ihre Ideen und Projekte zu entwickeln. Ist ein Vorschlag erfolgreich, weist er das Potenzial auf, das Leben aller Menschen in einer Gemeinde zu verbessern. Selbst wenn Ideen oder Vorschläge nicht umgesetzt werden und nicht erfolgreich sind, können die jungen Menschen und die Behörden aus dieser Erfahrung lernen.



## JUGENDBETEILIGUNG UND JUGENDGRUPPEN

■ Jugendgruppen, die von jungen Menschen gegründet und von ihnen selbst geleitet werden, sind ein idealer Weg für junge Menschen, mehr über Beteiligung zu lernen. In diesen Gruppen können junge Menschen mitentscheiden, was sie machen möchten, was ihnen gestattet, die volle Verantwortung für ihre eigenen Angelegenheiten zu übernehmen. Alle jungen Menschen sollten in der Lage sein, eine Jugendgruppe einzurichten oder einer Gruppe beizutreten, wenn sie dies wünschen.

■ Gemeinden und Regionen sollten einen besonderen Fonds einrichten, um Jugendclubs und -gruppen zu unterstützen, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf die Unterstützung solcher Gruppen gelegt werden sollte, die von den Jugendlichen selbst gegründet und geleitet werden.

## JUGENDBETEILIGUNG UND CO-MANAGEMENT

■ Auf europäischer Ebene und auf kommunaler und regionaler Ebene besteht in manchen Staaten ein System, das sich „Co-Management“ nennt. Dies bedeutet, dass es Strukturen gibt, die regelmäßige Treffen zwischen den Behörden und jungen Menschen, die Jugendorganisationen vertreten, ermöglichen. Beide Seiten sollten über dieselbe Anzahl von Vertretern verfügen und dieselben Rechte genießen.

■ Gemeinden und Regionen sollten die Strukturen für dieses „Co-management“ einrichten, um jungen Menschen die Gelegenheit und die Befähigung zu geben, sich bei Entscheidungen und Maßnahmen einzubringen, die sie betreffen.

## JUGENDBETEILIGUNG UND ANDERE GRUPPEN UND POLITISCHE PARTEIEN

■ Junge Menschen sollten ermutigt werden, sich für verschiedene Organisationen und Belange einzusetzen. Dafür ist es wichtig, dass sie die Wahl, Gelegenheit und Unterstützung erhalten, sich an allen Arten von Organisationen und Gruppen zu beteiligen, wie z. B. politische Parteien, themenbezogene Organisationen, etc.

■ Gemeinden und Regionen sollten Gruppen und Organisationen finanziell unterstützen, die junge Menschen aktiv einladen und unterstützen, auf allen Ebenen an ihren Aktivitäten und Hierarchien teilzunehmen. Sie sollten alle politischen Parteien unterstützen, um junge Menschen zu ermutigen, sich für Politik zu interessieren und aktiv mitzuwirken.



## Glossar

**Gemeinden und Regionen** = Öffentliche Verwaltungsstrukturen, geleitet von gewählten Bediensteten, die für die Aspekte des Lebens der Bürger verantwortlich sind, die nicht auf nationaler Regierungsebene behandelt werden

**Verbraucher** = Eine Person, die Waren und Dienstleistungen kauft und nutzt

**Medienprodukte** = Presse und Medien, z.B. TV, Radio, Zeitungen



## Teil III

# Strukturen, die eine Beteiligung junger Menschen unterstützen

Um die Beteiligung junger Menschen zu fördern, sind spezielle Strukturen und Unterstützung notwendig.

### JUGENDPARLAMENTE, JUGENDRÄTE, JUGENDFOREN

Alle Strukturen, wie z. B. Jugendparlamente, Jugendräte, Jugendforen, Studentenvertretungen, etc., können sehr unterschiedliche Formen annehmen, abhängig von den Bedürfnissen der jungen Menschen und der beteiligten Behörden. Sie können dasselbe Ergebnis erbringen, solange junge Menschen mit Respekt und als Gleichberechtigte behandelt werden. Es ist unerlässlich, dass diese Strukturen flexibel sind und gemäß den Bedürfnissen und Ansichten der betroffenen Jugendlichen angepasst werden können. Alle Strukturen sollten Menschen jeder sozialen Herkunft und Lebensumstände einschließen. Um sicherzustellen, dass junge Menschen sich tatsächlich bei Entscheidungen und Maßnahmen einbringen können, die sie betreffen, sollten diese Strukturen dauerhaft eingerichtet werden und nicht nur als einmalige Treffen stattfinden.



## UNTERSTÜTZUNG FÜR STRUKTUREN DER JUGENDBETEILIGUNG

■ Damit diese Strukturen effektiv funktionieren können, ist es wichtig, dass die Behörden diese finanziell absichern und Räumlichkeiten (Einrichtungen 🏠) zur Verfügung stellen. Darüber hinaus sollten aber auch Tipps und Informationen herausgegeben werden, wie man Mittel und Räumlichkeiten von anderen Quellen beziehen kann, z. B. von privaten Unternehmen.

■ Alle Personen, die in den Gemeinden und Regionen 🏡 arbeiten oder in öffentliche Ämter dieser Behörden gewählt wurden, sollten die Jugendbeteiligung unterstützen. Die Behörden sollten jedoch eine oder mehrere Person/en ernennen (Garant 🏠), der/die als Hauptkontakt für die jungen Menschen fungiert und diese dabei unterstützt/unterstützen, die Leitung für die Beteiligung der Jugendlichen zu übernehmen.



### Glossar

**Einrichtungen** = Orte und Stätten, an denen Jugendliche Dinge zusammen unternehmen und sich aufhalten können

**Gemeinden und Regionen** = Öffentliche Verwaltungsstrukturen, geleitet von gewählten Bediensteten, die für die Aspekte des Lebens der Bürger verantwortlich sind, die nicht auf nationaler Regierungsebene behandelt werden

**Garant** = Eine Person, die hilft und berät und ein Verbindungsglied darstellt

**Europäisches Jugendzentrum – Straßburg**

30, rue Pierre de Coubertin – F-67000 Straßburg  
Tel: ++33 (0)3 88 41 23 00 – Fax: ++33 (0)3 88 41 27 77/78  
Email: youth@coe.int  
www.coe.int/youth

**Europäisches Jugendwerk**

Tel: ++33 (0)3 88 41 20 19 – Fax: ++33 (0)3 90 21 49 64  
Email: eyf@coe.int

**Europäisches Jugendzentrum – Budapest**

Zivatar utca 1-3 – H-1024 Budapest  
Tel: ++ 36 (0)1 438 10 60 – Fax: ++36 (0)1 212 40 76/41 07  
Email: eycb.secretariat@coe.int  
www.eycb.coe.int

**Partnerschaftsprogramm der Europäischen Kommission**  
<http://youth-partnership-eu.coe.int>

**Kongress der Gemeinden und Regionen  
Europarat**

F-67075 Strasbourg Cedex  
Tel: +33 (0)3 88 41 21 10  
Fax: +33 (0)3 88 41 27 51  
e-mail: congress.web@coe.int

**www.coe.int**

Der Europarat ist die führende Menschenrechtsorganisation auf dem Kontinent. Er hat 47 Mitgliedstaaten, von denen 28 Mitglieder der Europäischen Union sind. Alle Mitgliedstaaten des Europarats haben die Europäische Menschenrechtskonvention unterzeichnet, die Menschenrechte, Demokratie und das Rechtsstaatsprinzip schützt. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte überwacht die Umsetzung der Konvention in den Mitgliedstaaten.

COUNCIL OF EUROPE



CONSEIL DE L'EUROPE